



Fußgänger und Radfahrer können den Bahnübergang derzeit nur passieren, wenn keine Züge fahren. Der Tunnel ist gesperrt.

BILD: ORTGIES

Das lange Warten auf einen neuen Tunnel

NEUBAU Bremer Straße: Vor 2020 ist mit einem Ersatz der maroden Unterführung nicht zu rechnen

Stadt und Bahn wollen diese OZ-Information nicht bestätigen. Fest steht: Im kommenden Jahr wollen beide eine gemeinsame Planungsvereinbarung abschließen.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - 2017 oder 2018 waren zuletzt als Termine für den Baubeginn eines neuen Fußgängertunnels als Ersatz für

den maroden Tunnel in der Bremer Straße genannt worden. Nach OZ-Informationen war das eher optimistisch gedacht. Tatsächlich ist es dem Vernehmen nach viel wahrscheinlicher, dass der erste Spatenstich nicht vor 2020 erfolgen wird.

Bestätigen wollten das weder Bürgermeister Wolfgang Kellner noch Bahn-Sprecher Egbert Meyer-Lovis. Zum Zeitplan könne man sich laut Meyer-Lovis konkret erst äußern, nachdem beide Seiten eine Planungsvereinbarung

über den Neubau abgeschlossen hätten. „Das soll bis Mitte des nächsten Jahres passieren“, sagte er. Das bestätigte Wolfgang Kellner, der vor wenigen Tagen mit Bahn-Vertretern in Bremen zusammengekommen war. Ein Ergebnis: Der neue Tunnel soll unter Regie der Bahn gebaut werden. Das Unternehmen sei für die Eisenbahnüberführung

oberhalb des Bauwerks ebenso zuständig wie für den Tunnel. Allerdings sei es Angelegenheit der Stadt zu entscheiden und zu planen, wie der Tunnel auszusehen habe: „Wir müssen Dimension und Standort“ festlegen, erklärte Kellner. Unter anderem gehe es dann wieder um Details wie zum Beispiel einen behindertengerechten Ausbau, um Treppen, Rampen und Fahrstühle. Alle Eckdaten von der Lage über die Größe bis hin zur Höhe habe die Po-

litik festzulegen. Anschließend würden diese in die Planungsvereinbarung einfließen. Was die Kostenverteilung betreffe, gebe es noch keine Aussage, sagten Kellner und Meyer-Lovis. Zunächst sei es so, sagte der Bahnsprecher aber, dass beide Seiten für sich ihre jeweiligen Planungskosten zu tragen hätten.

„Wir müssen Dimension und Standort festlegen“

WOLFGANG
KELLNER

Im zuständigen Fachausschuss soll der Tunnel in Kürze wieder thematisiert werden. Kellner will Vertreter der Bahn dazu nach Leer einladen.

Spannend dürfte dann vor allem die Standortfrage werden. Ein Neubau an der jetzigen Stelle des Tunnels ist eine Option. Eine andere ist es, eine von der Bahn geplante neue Unterführung in Bahnhofsnahe bis zur Reimersstraße durchzustecken. Nicht ausgeschlossen wird auch ein Neubau an einer anderen Stelle.

Fakten zum Tunnel

Seit drei Monaten ist der Tunnel in der Bremer Straße gesperrt, weil Betonstücke von der Decke gefallen waren. Das Bauwerk, das teils der Bahn und teils der Stadt gehört, ist nicht mehr zu reparieren.

Bereits im Januar hatten CDU, Grüne und AWG eine alternative Tunnellösung abgelehnt. Die Bahn baut am Bahnhof ab März 2014 eine neue 4,40 Meter breite Unterführung bis zum Mittelgleis. Die Stadt hätte sich an die Arbeiten ranhängen und einen Durchstich zur Reimersstraße schaffen können. Das ist kurzfristig nicht mehr möglich, bleibt aber eine langfristige Option.



Der Tunnel-Zugang ist durch ein Rolltor versperrt. BILD: ARCHIV